



Mietnomaden versuchen die Anonymität in großstädtischen Wohngebieten auszunutzen. Foto: Bodo-Klaus Eidmann

Was tun?

Dieter Soetebier spricht von „gesundem Misstrauen“ bei der ersten Begegnung mit einem potentiellen Neumieter. Durch seriöses Auftreten, größere Bargeldmengen oder das tolle Auto des Bewerbers sollte man sich „nicht blenden lassen“. Laut Soetebier gehöre „exakt dieses Auftreten zum Standardrepertoire dieser Betrüger“. „Unerlässlich“ sei es für Vermieter dagegen, sich ein „exaktes Bild von den Lebensverhältnissen des Bewerbers zu verschaffen“. Will heißen, der Vermieter sollte sich die Ausweisdokumente vorlegen und die Personaldaten zunächst genau erfassen. Danach sollte man die aktuellen Wohnverhältnisse erfragen und zu diesem Zweck vor jeder weiteren Vertragsunterzeichnung auch den Vormieter (etwa nach Verhalten und möglichen ausstehenden Mietzahlungen) befragen. Die Homepage www.miettourist.de bietet Formblätter zur Selbstauskunft für private Vermieter. Nachweise über Verdienst und aktuelle Arbeitsverhältnisse sind laut Soetebier ebenfalls „unerlässlich“. Dazu gehört nach Ansicht des Fachmanns in jedem Fall auch die Auskunftseinholung bei der Kreditreform — dort ist unter anderem zu erfahren, ob gegen den Bewerber bereits früher eine Räumungsklage lief oder aktuell anhängig ist.

Ausblick

Ein Schaden, der bei den Schmidls allein in puncto Mietausfällen mit rund 5000 Euro zu beziffern ist. Auch Jutta Schmidl räumt ein, „viel zu gutgläubig gewesen zu sein“. Wochenlang habe sie sich hinhalten lassen, nachdem selbst die Kautions nicht überwiesen wurde. „Findig“ seien diese Betrüger, so weiß die geschädigte Dame heute. „Ausreden“ habe die Dame genug gehabt — so etwa die Auskunft, der fällige Mietzins und die Kautions seien von der Hausbank der Mieterin „falsch gebucht worden“. „Hinhaltetaktik“ laut Soetebier, um „Zeit zu gewinnen“. Die Schmidls mussten diese Erfahrungen in Sachen Gesundheit und Finanzen teuer bezahlen. Dennoch vermieten sie ihre Dachgeschosswohnung in diesen Tagen neu. Sie werden dieses Mal genauer hinsehen bei der Auswahl des Mieters.

Harald Hettich